

## Plädoyer für die Vorsorge mit Aktien

Beim Lupus alpha Investment Fokus zeigt der CEO von Schwedens Pensionsfonds den Renditevorteil auf

**Globale Aktien erwirtschaften langfristig hohe Renditen, hat der CEO des schwedischen Pensionsfonds auf dem Lupus alpha Investment Fokus aufgezeigt. Top-Ökonom Olivier Blanchard legte dar, dass die Kerninflation in den USA Sorgen mache, weshalb die Fed die Leitzinsen weiter anheben müsse.**

**Börsen-Zeitung, 4.11.2022**  
wru Frankfurt – Die Alte Oper ist sehr gut besucht gewesen. Denn zum bereits traditionellen Lupus alpha Investment Fokus 2023 sind am Donnerstag rund 250 Gäste, die Investments von rund 460 Mrd. Euro verwalten, gekommen. Und die ausgesuchten Sprecherinnen und Sprecher konnten durchweg das Interesse der Besucher wecken. Besonders gespannt waren die Investoren natürlich auf den Vortag Richard Gröttheims, der als langjähriger CEO des schwedischen Pensionsfonds AP7 rund 90 Mrd. Euro verwaltet.

Der AP7 legt in seiner Aktienvariante weltweit in den Märkten an und orientiert sich am MSCI All Country World Index. „Wir gehen bewusst ein hohes Risiko ein, diversifizieren aber global“, sagte Gröttheim. Mit dieser Ausrichtung hat der AP7 vor allem in den vergangenen Jahren sehr hohe Gewinne erzielt. Aus Sicht von 20 Jahren liegt die Performance des Fonds bei 11,6% im Jahr. „Langfristig zahlt es sich aus, am Aktienmarkt engagiert zu sein“, ist sich Gröttheim sicher und erläuterte dies auch mit einigen Zahlen. Aber natürlich seien die langfristig höheren Erträge von Aktien auch mit zwischenzeitlich höheren Rückschläge verbunden.

### Bequem wie ein Sofa

Der schwedische Pensionsfonds verfolge ein Sofa-Modell, bei dem der einzelne Anleger sich zurücklegen kann. Ab dem Alter von 55 Jahren werde stetig ein kleiner Anteil des Aktienfonds in einen AP7-Ren-

tenfonds umgeschichtet. Aber es bleibe zunächst bei einem großen Anteil an Aktien. Für Schweden, die ihr Einkommen und auch dann den anderen Teil der staatlichen Rente, der über eine Umlage finanziert wird, in Kronen erhalten, sei eine internationale Ausrichtung der Aktienanlage sinnvoll. Die Diversifizierung erfolge über die mehr als 3 000 Aktien, in die der Fonds investiere, und zugleich über die Währung, die als zusätzlicher Diversifizierer wirke. Die Gebühren des Fonds sind niedrig. Durch das stetig zunehmende Volumen hätten die laufenden Kosten von zunächst 50 auf inzwischen 5 Basispunkte pro Jahr gesenkt werden können.

Ab 2023 gibt es neue Richtlinien für den AP7. Denn dann kommen Real Estate und Infrastruktur als neue Anlageklassen hinzu, so dass das Portfolio noch breiter gestreut ausfalle. Gröttheim hat bereits seinen Abschied im kommenden Jahr angekündigt. Dann hat er sich vorgenommen, ein Buch über Assetmanagement und den AP7 zu schreiben.

Doch wie geht es nun nach dem massiven Rückschlag weiter an den Aktienmärkten? Da ist Gröttheim nicht bange. „Wenn Sie jetzt darüber nachdenken, Aktien zu verkaufen, ist es zu spät.“ Aktien würden zurückkommen, nur könne dies einige Zeit dauern. In den vergangenen Jahren hätten wir teilweise sagenhafte Returns am Aktienmarkt gehabt. „In den kommenden Jahren werden wir zurück zu einer eher normalen Performance gehen“, meint Gröttheim. „Aber ich glaube nicht, dass wir einen anhaltenden Bärenmarkt sehen werden.“ Doch sollten sich Anleger global und breit gestreut am Aktienmarkt engagieren. Denn auch in Zukunft werde es eine Aktienprämie geben, die sich bei einer langfristig orientierten Anlage auszahle. Der AP7 strebt übrigens ebenfalls an, die reale Wirtschaft zu verändern und das Verhalten von Unternehmen zu verbessern. Dies beinhaltet auch den Einsatz gegen

den Klimawandel. Dazu dienen dem Fonds der Dialog mit den Unternehmen, Abstimmungen auf Hauptversammlungen und Schwarze Listen von Unternehmen, in die AP7 nicht investiert.

Zum Beispiel habe man mit Google über das Thema sexuelle Belästigung diskutiert. Weil Google sich dieser Diskussion stellte und reagierte, sei es nicht zum Ausschluss von Google gekommen. In der Diskussion, ob der AP7 ein Vorbild für Deutschland sein könne, sagte Gröttheim: „Ich verstehe nicht, warum die Deutschen Aktien so fürchten?“ Denn gerade in Deutschland gebe es mehrere sehr erfolgreiche Unternehmen. Um gute Pensionen zu erhalten, sei es notwendig, bei den Investments mehr Risiken einzugehen.

### Hohe Kerninflation in USA

Zu den Referenten auf dem Investment Fokus zählte auch Professor Olivier Blanchard, Ökonom beim MIT und langjähriger Chefökonom beim IWF. Blanchard zeigte die Unterschiede in der Teuerung zwischen den USA und der Eurozone auf. In beiden Währungsräumen seien die Inflationsraten hoch. Doch werde der Anstieg der Verbraucherpreise in den kommenden Monaten deutlich zurückgehen. Dafür bereite aber die Entwicklung der Kerninflation in den USA Sorgen. Der Preisdruck sei hier hoch. Vor diesem Hintergrund werde die Fed die Leitzinsen weiter anheben müssen, wenn sich vielleicht auch das Tempo der Anhebungen verlangsamt. Hingegen leide die Teuerung in der Eurozone stärker unter dem Krieg in der Ukraine und dem massiven Anstieg der Energiepreise. Doch falle die Kerninflation in Euroland deutlich niedriger aus als in den USA. Aufgrund der Energiepreise werde aber die Headline-Inflation in der Eurozone noch einige Monate hoch bleiben. Laut Blanchard dürften sich die Probleme mit den hohen Energiepreisen bis etwa Ende 2023 lösen.

**Pensionsfonds AP7**  
in schwedischen Kronen



© Börsen-Zeitung

Quelle: Refinitiv